

NEWSLETTER 05

Deutsche Synästhesie-Gesellschaft e.V.

2009

Grußwort des Vorstandes

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nichts ist so stetig wie der Wandel. Das Jahr 2009 brachte der DSG einige strukturelle Veränderungen.

Nach den beruflich bedingten Rücktritten von Herrn Emrich und Herrn Zedler ist es uns gelungen, einen neuen Vorstand zu bilden, der die Arbeit der DSG in gewohnter Weise weiterführen wird. Dem neuen Vorstand liegt es sehr am Herzen, in Zukunft die Wünsche und Vorstellungen der Mitglieder mehr zu berücksichtigen und aktive Mitglieder oder solche, die es werden wollen, in die DSG-Arbeit miteinzubeziehen. Deshalb hoffen wir auf eine rege Teilnahme an unserer Fragebogenaktion. Mittlerweile haben wir ca. 70 Mitglieder, was das ständig wachsende Interesse am Thema Synästhesie in der Öffentlichkeit belegt. Wir möchten uns bei all unseren Mitgliedern für Ihr Vertrauen bedanken, wünschen Ihnen allen einen geruhsamen Jahresausklang und freuen uns auf ein neues, spannendes und kreatives DSG-Jahr mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Regina Pautzke und das neue Vorstandsteam

Der neue DSG-Vorstand



Vorsitzende: Regina Pautzke (2. v.l.)
1. stellvertretende Vorsitzende: Dr. Alexandra Dittmar (2. v.r.)
2. stellvertretende Vorsitzende: Christine Söffing (r.)
Kassenwart: Daniel Knauth (l.)
Schriftführerin: Dr. Angela Meder (Mitte)

Neue Bankverbindung der DSG

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
BLZ 160 500 00, Kontonummer 350 302 6613

Neue Postanschrift:

Deutsche Synästhesie-Gesellschaft e.V.
c/o Regina Pautzke
Friedrich-Ebert-Straße 89
14467 Potsdam

DSG-Hauptversammlung in Potsdam



Die Mitgliederhauptversammlung am 22.08.09 war ein sehr schönes und anregendes Treffen. Gastgeberin war Regina Pautzke. Es waren sehr viele bekannte Gesichter dabei, aber auch einige neue, was uns ganz besonders gefreut hat!

Nach Kurzberichten aus den Arbeitsgruppen und dem Vorstandsbericht wählten die Anwesenden das neue Vorstandsteam der DSG. Nach der Sitzung gab es genügend Zeit für geselliges Beisammensein. Ein großer Büchertisch lud ein, sich über Literatur zu Synästhesie zu informieren. Die hellen und freundlichen Räume der Sternwarte URANIA, das sonnige Wetter und das leckere Essen sorgten für eine gemütliche Atmosphäre. Es gab eine exklusive Sternenschau für uns!

Liebe Mitglieder unserer Synästhesie-Gesellschaft!

Als Vorsitzender der deutschen Gesellschaft für Synästhesie zurückzutreten, ist mir nicht leicht gefallen, denn die vielen anregenden und schönen Gemeinsamkeiten, Veranstaltungen und der Erfahrungsaustausch mit Synästhetikern gehören zu den schönsten und angenehmsten Erfahrungen meiner gesamten akademischen Laufbahn. Gleichwohl musste ich – entgegen meinen eigenen Wünschen – diesen Schritt so plötzlich tun, nachdem ich nach meiner Pensionierung als Leiter der Psychiatrie der Medizinischen Hochschule Hannover feststellte, dass ich meine organisatorische Basis vollständig verloren hatte. Diese Situation war im September/Oktober 08 deshalb noch gar nicht vorhersehbar, da die Medizinische Hochschule mir als quasi „sicher“ eine Fortsetzung meiner Tätigkeit als „Seniorprofessor“ in Aussicht gestellt hatte. Dies hat sich im letzten Moment zerschlagen, aber ich hoffte gleichwohl, für die Synästhesie-Interessen fruchtbar weiter tätig sein zu können. Dies hat sich dann sehr bald als völlig unrealistisch herausgestellt, so dass ich keinen anderen Ausweg mehr sah als plötzlich zurückzutreten. Ich bin über diese Situation selbst sehr, sehr traurig und kann nur hoffen, dass die DSG unter der neuen Führung, die sich äußerst engagiert und kompetent einsetzt, weiterhin blüht und gedeiht!

Ich möchte noch bemerken, dass mir in der Zwischenzeit auch klar geworden ist, dass die Interessen von Synästhetikern letztlich doch andere sind als die der Wissenschaftler, und insofern ist es auch gut und sinnvoll, wenn nach einer initialen Führung durch Synästhesie-Forscher nunmehr die Leitung von den „eigenen Reihen“ ausgeht.



Mit ganz herzlichen Grüßen
Ihr Prof. em. Dr. Dr. H. M. Emrich



Nachgefragt... bei Dr. Edward M. Hubbard

Vanderbilt University Nashville/Tennessee, Department of Psychology and Human Development. Ed hat über Synästhesie bei V. Ramachandran und G. M. Boynton promoviert und beschäftigt sich momentan als Post-Doktorand mit den neuronalen Grundlagen und der Entwicklung der Zahlenfähigkeit bei Kindern und Erwachsenen.

Thema: Number Forms

Was sind Number Forms?

Eine Number Form ist eine mentale Karte, auf der Zahlen oder andere sequentielle Einheiten (Zeiträume, Schuhgrößen, ...) räumlich angeordnet sind.

Sind Number Forms eine synästhetische Ausprägung?

Es könnte sein, denn einige der typischen Kriterien treffen zu: Wie andere Synästhesiearten sind sie automatisch, unfreiwillig und können nicht unterdrückt werden. Sie sind meist stabil, auch über lange Zeiträume hinweg; oft kommen sie gemeinsam mit anderen Synästhesiearten vor, so dass ein gemeinsamer Entstehungsprozess vorliegen könnte. All diese Gründe führen dazu, dass viele Forscher Number Forms als Synästhesieart einstufen.

Können auch Nichtsynästhetiker Number Forms haben?

Ja, das ist wahrscheinlich möglich. Der Unterschied liegt darin, dass die Verbindung zwischen den numerischen Einheiten und dem Raum einem Nichtsynästhetiker oft nicht ins Bewusstsein vordringt, während sie einem Synästhetiker bewusst ist. Bei Nichtsynästhetikern spielen kulturell erlernte Konzepte eine große Rolle, z.B. die Schreibrichtung von links nach rechts im westlichen Kulturkreis. So werden kleinere Zahlen von Nichtsynästhetikern oft automatisch eher links positioniert, größere rechts.

Was für Einheiten kommen in Number Forms vor – nur Zahlen oder auch andere?

Number Forms beschränken sich nicht auf Zahlen. Viele Synästhetiker mit Number Forms berichten, dass sie räumliche Anordnungen für andere Serien haben, die einer bestimmten sequentiellen Anordnung folgen, z.B. die Wochentage, die Monate oder das Alphabet. Manche Synästhetiker nehmen Schuhgrößen, Altersstufen, CPU-Geschwindigkeiten eines Computers und vieles mehr räumlich angeordnet wahr. Die Bezeichnung „Number

Forms“ ist für diese Fälle wohl nicht ganz korrekt. Einige Forscher sprechen von „spatial sequence synesthesia (SSS)“ (räumlich-sequentieller Synästhesie).

Bleiben Number Forms stabil, oder ändern sie sich?

Beides ist möglich. Normalerweise bleiben Verbindungen zwischen Sequenzen und Raum ein Leben lang stabil, aber unter bestimmten Umständen können sie sich verändern. Z.B. können sich mit zunehmendem Alter eines Synästhetikers die Number Forms für Altersstufen verändern: Sie werden z.B. größer oder ausgefeilter. Bei manchen verändern sich die Number Forms in Abhängigkeit vom Standpunkt: es spielt eine Rolle, über welche Zahlenbereiche oder Jahreszeiten sie gerade nachdenken.

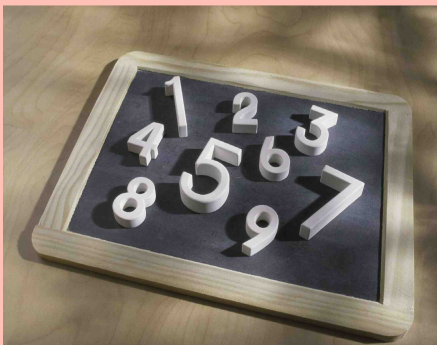
Wo befinden sich die Number Forms im Verhältnis zur eigenen Position?

Das variiert. Manche Synästhetiker sehen sich am Beginn einer Zahlenreihe, und die größeren Zahlen erstrecken sich von ihnen weg. Andere befinden sich eher mittig und schauen z.B. nach unten zu den kleineren, nach oben zu den größeren Zahlen. Es gibt auch Fälle, in denen der Synästhetiker sich in Abhängigkeit vom anvisierten Zahlenbereich entlang einer Number Form bewegt. Oder die Number Form zieht quasi wie ein Film an einem Synästhetiker vorbei, während dieser selbst eine stabile Position hat.

Wie sehen Number Forms aus?

Auch das variiert. Manche Synästhetiker sehen z.B. einen Ring um ihren Körper herum, andere sehen einen ganzen Kalender, der quasi auf eine Leinwand in einer Entfernung von ca. 1–2 m projiziert wird. Für eine Synästhetikerin sieht das Jahr wie ein großes Rad aus, sie steht auf dem Rad und schaut in Richtung Vergangenheit, die Zukunft liegt hinter ihr. Um die Zukunft sehen zu können, muss sie sich umdrehen.

Sophie Hinrichs: „Number Forms. Visuell-räumliche Zahlenvorstellungen“



Sophie Hinrichs

Number Forms

Visuell-räumliche Zahlenvorstellungen

VDM Verlag Dr. Müller

Die Diplomarbeit der Autorin (2005, Universität Göttingen) ist aufgeteilt in einen (nicht ganz aktuellen) theoretischen Hintergrund, eine Befragung, ein Experiment und eine Diskussion.

Hinrichs beschreibt zunächst die Beobachtung, dass Nicht-Synästhetiker bei Experimenten auf kleine Zahlen schneller mit der linken Hand und auf größere schneller mit der rechten Hand reagieren. Daraus wird auf einen inneren „Zahlenstrahl“ geschlossen, der jedoch nicht bewusst ist. Dann wendet sie sich Number Forms zu, also räumlichen Anordnungen von Zahlenfolgen, die bewusst sind und zu den Synästhesien gezählt werden.

Hinrichs untersucht nun in Experimenten, ob sich Synästhetiker mit Number Forms von Nicht-Synästhetikern unterscheiden, und zwar in folgenden Eigenschaften: räumliches und bildliches Vorstellungsvermögen, Kreativität/Einfallsreichtum, Offenheit für Erfahrungen und sprachliche Fähigkeiten. Es zeigte sich bei bildlichem Vorstellungsvermögen ein deutlicher Unterschied. Hier waren Synästhetiker mit Number Forms besser (aber nicht schneller) als Menschen ohne Number Forms. Weitere Unterschiede ergaben sich nicht eindeutig. Die Autorin hält es für möglich, dass alle Menschen Number Forms haben, dass sie den meisten aber nicht bewusst werden. Die Arbeit ist in wissenschaftlichem Stil verfasst und eine Art Startpunkt für weitere Studien.

VDM Verlag Dr. Müller AG & Co.KG, Saarbrücken 2008. 124 Seiten. 59 €. ISBN 978-3-8364-6463-5

Synästhesieforschung in Deutschland: Max-Planck-Institut für Hirnforschung (Frankfurt a.M.)

Am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt/Main beschäftigt sich eine Forschergruppe um Dr. Danko Nikolić in der Abteilung Neurophysiologie u.a. mit Graphem-Farbe-Synästhesien. So wurde z.B. untersucht, ob die synästhetisch induzierten Farben von denselben Mechanismen verarbeitet werden, die auch die echten Farbeindrücke verarbeiten. Untersucht wurde auch der Unterschied in der Verarbeitung von Graphem-Farbe-Zuordnungen und Farbe-Form-Zuordnungen (z.B. ist eine Zitrone normalerweise gelb, nicht blau oder rot).

Zur Anwendung kam dabei eine bekannte psychologische Methode: der Stroop-Test. In diesem Test müssen Teilnehmer die Farbe der Schrift benennen, in der Farbbezeichnungen angezeigt werden. Wird z.B. das Wort „Blau“ mit roter Schrift angezeigt, so soll der Teilnehmer „rot“ sagen – eine schwierige Aufgabe, die eine gewisse mentale Verrenkung erfordert. Das Experiment von Dr. Nikolić fand in leicht abgewandelter Form statt. Nimmt jemand eine bestimmte Farbe wahr, so werden im visuellen Kortex bestimmte Neuronen aktiviert. Diese Neuronen schalten sich zudem ab, wenn eine Farbe vom anderen Ende des Spektrums angezeigt wird. Ein bei der Farbe Blau aktiviertes Neuron wird sich abschalten, wenn die gegenüberliegende Farbe Gelb angezeigt wird. Auf dieser Logik basierend konfrontierte Dr. Nikolić Graphem-Farbe-Synästhetiker mit den fünf Ziffern oder Buchstaben, die jeweils die stärksten Farbeindrücke hervorriefen. Die Farbe des Buchstaben bzw. der Ziffer war a) identisch (kongruent) mit der Farbzuhnung der Versuchsperson, b) andersfarbig, aber nicht komplementär entgegengesetzt (inkongruent unabhängig), oder c) komplementär entgegengesetzt, d.h. auf dem Farbkreis exakt gegenüberliegend (inkongruent entgegengesetzt). Die Forscher maßen, wie lange die Teilnehmer benötigten, um die Farbe des Graphems zu benennen. Wie erwartet zeigte sich, dass die inkongruent-entgegengesetzten Farben bei den Graphem-Farbe-Synästhetikern eine rasche Antwort deutlich verzögerten. Und die „richtige“ Farbe, die der synästhetischen Wahrnehmung entspricht, erwies sich als Beschleunigungsfaktor beim Benennen der Farben.

In einem zweiten Experiment fand man heraus, dass dieses System bei farbbezogenen Erinnerungen nicht greift. Man zeigte denselben Probanden Bilder von Objekten, die normalerweise mit bestimmten Farben verbunden sind (Zitrone, Herz, Smiley). Auch hier wurden die Objekte in unerwarteten Farben präsentiert. Doch dies hatte einen signifikant geringeren Einfluss auf die Reaktionszeit; es zeigte sich fast kein Unterschied zur nicht-synästhetischen Kontrollgruppe.

Synästhesie bildet auch den Schwerpunkt der Doktorarbeit von Aleksandra Mroczo im Fach Philosophie (Universität Mainz). Ihr Ziel ist es, in Kooperation mit den Forschern vom MPI Frankfurt ein auf einem robustem Konzept beruhendes philosophisches Verständnis der Einheit des Bewusstseins zu entwickeln.

<http://www.mpih-frankfurt.mpg.de/global/Np/Staff/nikolic.htm>

Im nächsten Newsletter: Institut für Neurowissenschaften u. Medizin (INM), Forschungszentrum Jülich, PD Dr. Peter Weiss-Blankenhorn



Dr. Danko Nikolić

Dritter Internationaler Synästhesiekongress in Granada (Spanien), 26. bis 29.4.2009

Eindrücke von Teilnehmern

„Es gibt Leute, die sagen, dass Künstler nur mit Künstlern und Wissenschaftler nur mit Wissenschaftlern reden. Nicht aber so auf einem Synästhesiekongress. Verschiedenste Menschen aus den verschiedensten Sparten und aus verschiedenen Ländern trafen sich Ende April 2009 in Granada zu einem bunten Gedanken- und Ideenaustausch. Die Diversität des Programms ging über harte Fakten, geschmückt mit Diagrammen bis zu schönen Bildern, Videos und wohlklingender Prosa. Es freut zu merken, dass es heute nicht mehr darum geht zu zeigen, dass Synästhesie real ist, sondern dass man dem Phänomen auf die Spur kommen will. Neben vielen bekannten Gesichtern durfte man aber auch erfreut feststellen, dass eine junge, frische Generation von Forschern heranwächst, welche vor Ideen und Tatendrang strotzt.“

Marc Jacques Mächler (Zürich)

„Danko Nikolić (Frankfurt) warf die Frage auf, ob der Ansatz, Synästhesie als etwas ‚Zweidimensionales‘ oder als ein Phänomen mit klaren Ecken und Kanten zu erforschen, überhaupt richtig sei – handelt es sich bei Synästhesie nicht eher um Wahrnehmung von Konzepten? Er schlug den Begriff ‚Ideästhesie‘ als Beschreibung vor. An diese Frage knüpfte sich eine angeregte Diskussion, die zeigte, dass viele Forscher sich dieselbe Frage stellen. Besonders interessant war das Fazit: Zunächst muss man Grundlagen erforschen – oft ist man erst in der Lage, den passenden Namen für den Forschungsgegenstand zu identifizieren, wenn man etwas mehr darüber weiß.“

Jasmin Sinha (Luxemburg)



Michael Haverkamp in Granada

Veranstaltungshinweise

Ulmer Triennale (Dez. 2009-Jan. 2010)

Vom 5.12.2009 bis 31.1.2010 findet im Ulmer Museum die Ulmer Triennale statt, u.a. mit einer synästhetischen Klanginstallation von Christine Söffing.
www.museum.ulm.de/

UK Synaesthesia Association (UKSA) – Annual Conference im März 2010

Vom 27. bis 28.3.2010 finden an der University of Sussex, Brighton, Großbritannien die Jahreshauptversammlung und die Konferenz der britischen Synästhesie-Gesellschaft UKSA statt.
www.uksynaesthesia.com/agm.htm

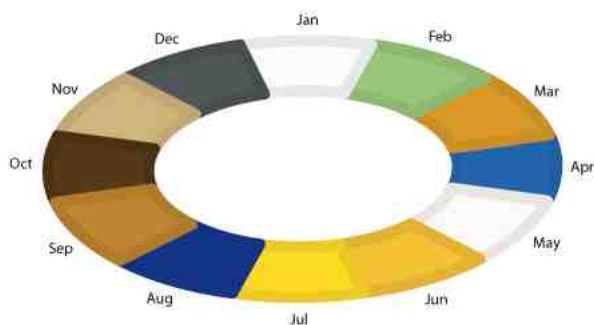
Redaktion des DSG-Newsletters: Angela Meder, Jasmin Sinha, Matthias Waldeck
Deutsche Synästhesie-Gesellschaft e. V.

Vorsitzende Regina Pautzke, Friedrich-Ebert-Str. 89, D-14467 Potsdam
Mitgliedsbeiträge und Spenden: MBS (Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam) Kontonummer: 350 302 6613 Bankleitzahl: 160 500 00

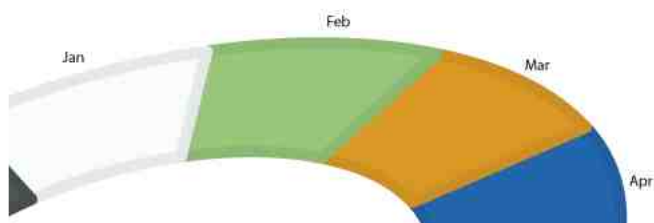
Meine Synästhesie – Number Forms

Helena Bergmann

Mein Jahr ist ringförmig, wobei die einzelnen Monate zusammengesetzt den Ring ergeben. Ich kann an jeder beliebigen Stelle in das Jahr reinzoomen oder auch wieder rauszoomen. Januar ist dabei aber immer oben und verschiebt sich maximal um 45 Grad nach links oder rechts.



Wie es aussieht, wenn ich beispielsweise an den grünen Februar ranzoomte, sieht man auf dem nächsten Bild.



Der Monat Februar steht hier im Mittelpunkt. Der Januar hat sich ein wenig nach links verschoben, damit die Sicht auf den Februar „gerade“ ist und nicht schräg.

Die Übergänge zwischen den Monaten sind tatsächlich so scharf und nicht verwaschen: Geht es vom 31. März (helles Orange-Braun) zum 1. April (blau), so sehe ich den einen Tag noch braun, den anderen schon blau. Es gibt keine braun-blaue Mischfarbe dazwischen.

Dies sind die Farben meiner Wochentage. Eine Schlange aus Wochentagen geht immer weiter in die Zukunft hinein, wobei Tage, die weiter weg liegen, blasser erscheinen. Hier habe ich das mit dem helleren Blau des zweiten Montags angedeutet.



Die Anordnung der Wochentage ist immer in der hier gezeigten (zeitlichen) Abfolge, die Richtung kann sich jedoch ändern. Sie passt sich der Rundung des Jahres an. Im Februar gehen die Wochen zum Beispiel immer ein wenig schräg nach rechts unten, im Oktober dagegen schräg nach rechts oben.

Anna Kupka

Ich erlebe Zeiten, Zahlen, zeitliche Räume wie Altertum, Mittelalter, Gotik, Romanik in meiner inneren Wahrnehmung nach einem immer reproduzierbaren, gleichbleibenden, räumlichen Schema, besetzt mit einer bestimmten Farbe und einem Gefühl.

Die Zahlenreihe 1–100 „liegt“ in einem unbegrenztem Raum in gleichbleibender Anordnung und hat in den Dekaden eine bestimmte Farbe und ein entsprechendes nicht veränderliches Gefühl.

Die erste Dekade, 1–10, ist bunt, zickzackig-vertikal, intensives Gefühl in allen Qualitäten bei jeder Zahl, hohe Anspannung.

Die zweite, 11–20: weiß-kristallin, Freude, verhaltene Erwartung, nach links verlegt.

Die dritte, 21–30: gelb, Freude, Hochstimmung, neigt sich leicht nach rechts.

Die vierte, 31–40: hell-schokoladig, Abschied, steigt etwas nach rechts an.

Die fünfte, 41–50: widerwärtiges Orange, im Raum scharf nach rechts abknickend, angespanntes Verharren.

Die sechste, 51–60: traurig, gedrückte Stimmung, dunkel, dunkelblau, ängstlich, verliert sich im Dunkel.

Die siebente, 61–70: wässriges, helles Grün, gehobene, erwartungsvolle, neugierige Stimmung, liegt in sich gezackt.

Die achte, 71–80: rot, frech, provoziert, will sich hervorheben, ich mag sie nicht, klein in der Anordnung.

Die neunte, 81–90: schwarz, erhaben, würde- und kraftvoll, majestätisch, „sucht“ die zehnte Dekade.

Die zehnte, 91–100: dreckbraun, eklig, unwichtig! Schlingelt sich zur Hundert.

Sonderbar ist bei mir die Tatsache, dass der Jahresverlauf völlig anders angeordnet ist, aber trotzdem farbig, elliptisch mit den Polen nach rechts, Neujahr und leicht nach links unten, April/ Mai.

Die DSGVO auf Facebook



Die DSGVO hat jetzt ihre eigene Gruppe auf Facebook:

<http://www.facebook.com/group.php?gid=125992342791>

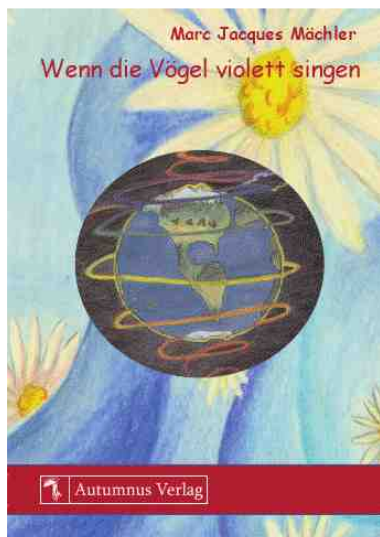
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, beizutreten.

Unser nächstes Thema: Synästhesie im Alltag

Wie wirkt sich Ihre Synästhesie im Alltag aus? Wo fällt Sie Ihnen besonders auf? Wenn Sie hierzu einen Beitrag einsenden möchten, schreiben Sie bitte per Post an uns oder per E-Mail an: newsletter@synaesthesia.org. Falls Ihr Beitrag in der nächsten Ausgabe erscheinen soll, senden Sie ihn bitte bis spätestens zum 20.01.2010.

Synästhetische Literatur

Marc Jacques Mächler: Wenn die Vögel violett singen: Eine Geschichte über Synästhesie



„Welche Farbe hat die 8? Und welche hat Vogelgezwtzcher? Gehörst du zu den Synästhetikern (puh – viel zu lang, sagen wir besser Synnies), die ihren Zahlen und Wochentagen eine Farbe zuordnen können? Vielleicht ist die 3 in deiner Phantasie immer gelb oder grün, vielleicht verbindest du auch das Kalenderjahr mit einer bestimmten Form und Farbe. Vielleicht lass dir diese bunte Geschichte vorlesen, dann weißt du alles über Synnies. Von denen gibt es nämlich mehr, als man glaubt! Probiere es einfach anhand deiner Vorstellungskraft aus und tauche mit Hilfe dieses Buches in deine eigene faszinierende Welt der Farben ein.“

Der Autor Marc Jacques Mächler, Biologiestudent, ist selbst Synästhetiker. In verschiedenen Aktionen, Presseauftritten und Projekten möchte er Synästhesie bekannter machen und Menschen dazu ermutigen, sich bewusster der verschmolzenen Wahrnehmung zu öffnen und weitere Synästhetiker zu entdecken. Die Illustratorin Geri Werhahn, ebenfalls Synästhetikerin und Biologiestudentin, zeichnet aus Leidenschaft. In ihren Bildern versteht sie es gekonnt, mit viel Liebe zum Detail und einer kräftigen Mischung aus Farben den Menschen die Synästhesie näher zu bringen.

Kinderbuch mit zwei erläuternden Nachworten: Eines für Kinder, eines für Erwachsene. Autumnus-Verlag, Berlin, 2009. Gebunden. 56 S. 18,90 €. ISBN 978-3-938531-07-5

Margarethe Müller-Bähr: Essenzen. Gedanken – Gedichte – und eine Geschichte

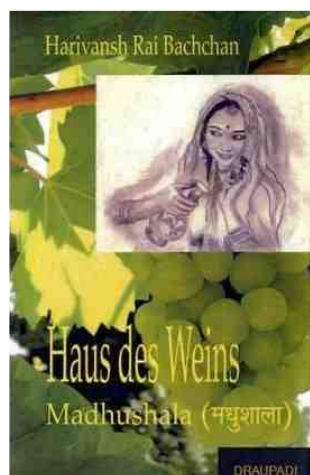
Die Autorin meint zu ihrem Buch: „Warum habe ich mich entschlossen, mit drei verschiedenen, auf den ersten Blick überhaupt nicht zusammenpassenden literarischen Erzeugnissen ein kleines Buch zu füllen? Das frage ich mich selbst, und die Frage werden auch Sie, liebe Leser, nach dem Blick auf das Inhaltsverzeichnis stellen. Wie passen 18 Gedichte, ein Bericht über das Leben mit Synästhesie und dann auch noch eine bunte Vorlesegeschichte zusammen?“

Fazit: Das Buch ist klein aber fein, sehr sprachgewaltig. Es sind zwar „nur“ 18 Gedichte, aber man meint, es wären mehr, weil sie so stark sind. Die Vorlesegeschichte ist entzückend. Der rote Faden: Alles stammt aus einer Hand, und das merkt man, auch wenn die drei Teile jeweils andere Texttypen sind und unterschiedliche Inhalte haben. Lesenswert.

August von Goethe Literaturverlag, Frankfurt, 2009. 56 S. 6,90 €. ISBN 978-3-8372-0488-9



Harivansh Rai Bachchan: Haus des Weins – Madhushala



Madhushala ist eine Liebeserklärung an das Leben schlechthin, indem die Weinschenke zum Sinnbild des gesamten Lebens gemacht wird. Die 135 Strophen sollen den Menschen zum Denken bringen: zum Umdenken, hin zu einem friedlichen Miteinander, in dem jeder seine Daseinsberechtigung hat. Es liegt eine Menge Brisantes in den Versen, versteckt oder auch ganz sichtbar in Worte gefasst. Bachchan war ein Prophet einer besseren Welt. Besonders der Vergleich mit dem Genuss von Wein war zu seiner Zeit revolutionär.

Von der Malerin und Synästhetikerin Claudia Hüfner stammen die deutsche Übersetzung (in englischsprachiger Kooperation mit Shashvat Doorwar) sowie die Illustrationen. Unter Zuhilfenahme ihrer synästhetischen Fähigkeiten brachte sie sich autodidaktisch Hindi bei: sie sieht die Struktur einer Sprache als Form vor sich. Zu ihrer Freude ist ihr A sowohl im lateinischen als auch im Devanagari- Alphabeth rot. Im Hindi ist es – ebenfalls zu ihrer Freude – besonders häufig. Da Poesie, wie Musik, eine sichtbare Struktur für sie hat, fiel ihr das Umsetzen in eine deutsche Form relativ einfach, denn der Text, den sie verfasst, erscheint ihr wie eine bildnerische Komposition, die sie „sieht“ und solange bearbeitet, bis die Form jedes Verses stimmt.

Die Ausgabe ist bilingual, der indische Originaltext steht parallel zu den deutschen Versen auf 100 Seiten mit 8 Illustrationen und einem einführenden Text. Liebevolle Gestaltung. Das Vorwort stammt von dem bekannten indischen Schauspieler Amitabh Bachchan, dem Sohn des Poeten.

Drapadi-Verlag, Heidelberg, 2009. 100 S. 9,90 €. ISBN 978-3-937603-40-7

Synästhetische Literatur



Anna Katharina Rowedder: Für Dich – For You – Pour Toi

Eine Reise in die synästhetische Wahrnehmung

Ist es ein künstlerisches Wissenschaftsbuch oder wissenschaftliches Kunstbuch? *Für Dich*, ein Foto-Bildband von Anna K. Rowedder, steht irgendwie dazwischen. Es ist ein Buch, das uns die Welt der Synästhesie näher bringt. Inhalt sind Portraits von Synästhetikern, die in ihrem Alltag gezeigt werden, es werden zudem auch ihre Synästhesien dargestellt. Dieser außergewöhnlich sorgfältig hergestellte Bildband umfasst die Präsentation zehn verschiedener Synästhesien im Detail.

Mit über sechzig künstlerischen Fotografien hat die diplomierte Kommunikationsdesignerin und Fotografin die Möglichkeit geschaffen, das Leben

und die Wahrnehmung von elf Synästhetikern kennenzulernen. Zusammen mit allgemeinen Informationen in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) ergibt sich ein verständlicher Überblick über Synästhesie und den aktuellen Stand der Forschung.

Verlag Synaisthesis, Luxemburg, 2009. Großformat. 152 S. 59,90 €. ISBN 978-99959-622-1-0

Vorstellung des Verlags Synaisthesis

Im Mai 2008 wurde der Verlag Synaisthesis gegründet, der sich schwerpunktmäßig dem Thema Synästhesie widmet. Im Herbst 2009 erschienen die ersten Bücher.

Im Zentrum der Veröffentlichungen steht die genuine, d.h. angebotene Synästhesie in all ihren Ausprägungen (nicht nur den bereits gut bekannten). Die Verlagsprogrammschwerpunkte sind:

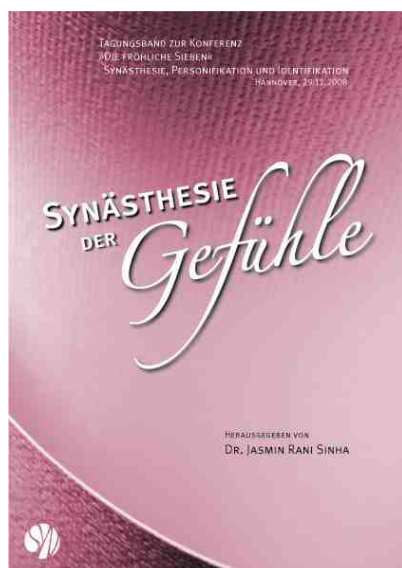
- Synästhesie, Wahrnehmung, Sinne
- Werke von synästhetischen Autoren sowie über Synästhetiker
- Kunst & Musik
- Leben & Identität

Zielgruppe des Verlags sind Menschen – sowohl Synästhetiker als auch Nicht-Synästhetiker, die sich für Synästhesie interessieren und das Geheimnis der Wahrnehmung kennen. Viele der Autoren sind nicht nur schreibende, sondern auch bildende oder musische Künstler oder Wissenschaftler. Sie beschäftigen sich mit den unterschiedlichsten Themen, sei es Tanz, Informatik, Malerei, Fotografie, Ethnographie, Musik, Gesang, Sprachen, Projektmanagement, Fantasy-Literatur oder Synästhesieforschung.

Weitere Informationen: www.synaisthesis.com



Jasmin Sinha (Hg.): Synästhesie der Gefühle



„Auch meine Stimmung, meinen Geisteszustand könnte ich in Farben beschreiben: der Geist, [...] ist wach, klar, durchsichtig, wie Glas mit viel Raum für Bewegung (weil ich gerade schreibe), darunter im oberen hinteren Schulterbereich ein schweres, dumpfes, dunkles Gefühl mit einer Oberfläche wie staubiger Samt (weil gerade ein alter Onkel gestorben ist, [...])“.

Anna Mandel schildert hier ihre Gefühlswelt, als sie auf einer Terrasse im Allgäu sitzt. Sie ist Gefühlssynästhetikerin, und ihre Geschichte ist ein Abschnitt des Buches *Synästhesie der Gefühle*. Eine Konferenz im Jahre 2008 an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) widmete sich diesem Thema. Von drei Seiten wurde das Konzept beleuchtet: Wissenschaft, Erfahrungsberichte und Kunst.

Dieses Buch vereint die Beiträge aus Hannover (darunter zu Number Forms: Julia Simner), ergänzt durch Interviews und weiterführende Texte, z.B. Melanie Lahmers „Ode an den Freitag“. Gefühle werden bei einer Gefühlssynästhesie automatisch mit einem Sinnesreiz verkoppelt. Wissenschaftlich ist dies nur schwer zu erfassen. Dadurch, dass die persönliche Stimmung ständig schwankt, und wenn es nur ganz minimal ist, können keine wiederholbaren Ergebnisse erzielt werden. Das Buch *Synästhesie der Gefühle* ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, dem Geheimnis dieser Sinneserlebnisse näher zu kommen.

Verlag Synaisthesis, Luxemburg, 2009. CD mit Film „Das Kandinsky-Projekt“ beiliegend. Zahlreiche farbige Abbildungen. 166 S. 21,90 €. ISBN: 978-99959-622-6-5